

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Majestät der Deutsche Kaiser hat ohne Rücksicht auf diese der Türkei übelwollenden Quertreibereien geruht, Se. Erzellenz Liman von Sanders Pascha mit der Umgestaltung des Kaiserlichen Heeres zu betrauen, das heute, Gott sei Dank, die britischen Streitkräfte zum Kampfe herausfordern kann.

Um den mohammedanerfeindlichen Charakter der englischen Politik überzeugend darzulegen, genügt es, lediglich die Tatsachen seines feindlichen Verhaltens gegenüber der Türkei aufzuzählen.

Alle muselmanischen Staaten waren das Ziel seiner Feindschaft. Um nur die letzten Opfer dieser Politik zu nennen, erinnern wir an sein Verhalten in der Marokkoangelegenheit. Tatsächlich hat es den Sultan von Marokko, nachdem es ihn seiner vollen Unterstützung zur Verteidigung seiner Unabhängigkeit versichert hatte, durch den Vertrag von 1904 der Begehrlichkeit Frankreichs ausgeliefert, als Gegenleistung für die freiwillige Ausschaltung Frankreichs aus den Ägypten betreffenden Fragen. Durch Unterzeichnung dieses Vertrages hat England also das Todesurteil der beiden muselmanischen Länder, Marokkos und Ägyptens, unterschrieben. Einige Jahre später hat England mit seinem Mitschuldigen, Rußland, einen Vertrag desselben Geistes hinsichtlich Persiens geschlossen, wobei es dafür Sorge trug, seine eigentlichen Absichten durch Umschreibungen wie „Einflußgebiet“ zu verdecken. Die Ereignisse haben seitdem die wahre Tragweite dieses unwürdigen, in Verachtung des Völkerrechts geschlossenen Vertrages gezeigt; jeder der beiden rechtbrecherischen Staaten ist als Räuber der Souveränitätsrechte Sr. Majestät des Schahs aufgetreten.

Um es kurz zu sagen: England ist stets seinem innersten Gedanken treu geblieben, dem Gladstone in einer dem Gedächtnis der islamitischen Welt für immer eingeprägt gebliebenen Rede Ausdruck gegeben hat, als er mit dem Koran in der Hand 1894 in einer Sitzung des Unterhauses erklärte, so lange dieses verfluchte Buch auf Erden vorhanden sei, werde die Welt keinen Frieden kennen; so hat England seit einem Jahrhundert alle sagbaren und unsagbaren Mittel angewandt, um die muselmanischen Staaten aus der Liste der freien Länder zu streichen und sie zu Ausbeutungsgebieten für seine habgierigen Kaufleute zu machen. Aber nicht genug, daß die englische Regierung die muselmanischen Staaten mit ihrem Haffe verfolgt, sie gibt ihrer Politik auch noch eine religiöse Färbung, die ihr die Sympathie und Unterstützung des ganzen puritanisch und fanatisch gesinnten englischen Volkes sichert. Danken wir Gott, daß er uns Gelegenheit gegeben hat, die höchsten Interessen des Islams gegen seine unverföhnlichen Feinde, England, Rußland und Frankreich, siegreich zu verteidigen.“

Die Begrüßungstelegramme der verbündeten Fürsten und Heerführer

Zwischen dem Sultan Muhammed Reschad Khan und den Kaisern von Deutschland und Oesterreich-Ungarn wurden anlässlich des Anschlusses der Türkei an die Centralmächte herzliche Telegramme gewechselt. Das Telegramm des Kaisers Franz Josef vom 8. November 1914 hat folgenden Wortlaut: „In diesem feierlichen Augenblicke, da das Ottomaniische Reich, genötigt, für seine Ehre und für die Wahrung seiner obersten Interessen zu kämpfen, sich auf die Seite Oesterreich-Ungarns und seines Verbündeten, Deutschlands, stellt, liegt es mir sehr am Herzen, Eurer Majestät die hohe Genugtuung auszudrücken, die ich darüber empfinde, unsere Heere, unsere Flotten in edler und hehrer Begeisterung für die Unversehrtheit und den Ruhm des Vaterlandes kämpfen zu sehen. Es erfreut mich, in diesem glücklichen Beginn der Aktionen der Flotte Ew. Kaiserl. Majestät ein Unterpfand und ein gutes Vorzeichen zu erblicken für den Erfolg unserer Waffen in dem Kampfe, der uns von unseren Feinden aufgezwungen worden ist, und für die dauerhafte und ruhmvolle Zukunft unserer Völker.“ Der Sultan antwortete: